

hier.

02/2020

Neues aus dem
Landkreis Bad Kissingen

hier.



Digitalisierung

Landkreis Bad Kissingen gut aufgestellt bei Breitband,
Mobilfunk und Schulausstattung

Naturerlebniszentrum Rhön

Erste Bildungsangebote gestartet

Ihre Meinung ist gefragt

Mitmachen und gewinnen

LANDKREIS
BAD KISSINGEN 
Hier gehts besser.



Von der Region für die Region

Wir sind Mitwirker, Schrittmacher und Ideengeber – ein leistungsstarkes Unternehmen für Hammelburg und die Region, zuverlässiger Geschäftspartner und vertrauenswürdiger Dienstleister.



HABNET
Stadtwerke Hammelburg

Internet – Telefon – IP-TV Der clevere Anschluss für die Region

- ~ Grenzenlose Kommunikation für die ganze Familie und mit allen Geräten
- ~ Schnelles Internet bis 1 Gigabyte
- ~ Persönliche Beratung und Vor-Ort-Installationservice

Tel.: 09732 902 227

Stadtwerke Hammelburg GmbH
Rote-Kreuz-Straße 44
97762 Hammelburg

Tel. 09732 902 204
E-Mail info@stw-hab.de
Web www.stadtwerke-hammelburg.de

Kundencenter
Bahnhofstraße 32
97762 Hammelburg



Spannende Erlebnisreise: Nachhaltigkeit und Natur entdecken | Seite 16

Inhalt

- 4 | Corona
- 8 | Digitalisierung: Von der Hardware zur Software
- 11 | Service-Center Landratsamt
- 13 | Umfrage zum Magazin – Mitmachen und gewinnen
- 15 | Projekt Grüngitter
- 16 | Naturerlebniszentrum (NEZ) Rhön
- 19 | Bayerischer Gemeindetag
- 20 | Kurz informiert

Liebe Leserinnen und Leser,

seit Erscheinen unserer letzten Ausgabe ist eine Menge passiert. Die Corona-Pandemie ist immer noch präsent und bestimmt nach wie vor große Teile unseres täglichen Lebens. Glücklicherweise hat der Landkreis Bad Kissingen die Herausforderungen bislang gut gemeistert – es liegt nach wie vor an uns allen, dass dies auch in der Zukunft so bleibt.

Während der Pandemie haben wir alle festgestellt, dass das Thema Digitalisierung tatsächlich nicht erst in der Zukunft, sondern bereits in der Gegenwart von größter Bedeutung ist. Der Landkreis Bad Kissingen ist – nicht erst seit Corona – mit der Kompetenzstelle Digitalisierung, die in ihrer Art bayernweit einzigartig ist, sehr gut aufgestellt. In unserer aktuellen Ausgabe berichten wir daher aus aktuellem und gutem Grund ausführlich über diese Thematik.

Eines noch: In diesem Heft finden Sie einen Befragungsbogen zu Ihrem Landkreismagazin. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns Ihre Meinung und Vorstellungen zu unseren Heften mitteilen würden, damit wir die Ausgaben auch künftig optimal an die Vorstellungen und Wünsche der Leserinnen und Leser anpassen können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und vor allem viel Gesundheit.

Impressum

Herausgeber: Landkreis Bad Kissingen, Obere Marktstraße 6, 97688 Bad Kissingen
Verleger: Gerryland AG
Projektleitung: Sven Schröter, Tel.: 0931 61909-11, schroeter@gerryland.de
Redaktion: Sven Schröter (verantwortlich), Stefan Pfister, Lena Pfister, Cordula Kuhlmann
Layout: Gerryland AG
Druck: Rudolph Druck, Schweinfurt
Auflage: 49.500
Titelfoto: Adobe Stock

Die Maßnahme wird im Rahmen des Konversionsmanagements gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Gemeinsam durch die Corona-Krise

„Im Landkreis Bad Kissingen gibt es einen ersten bestätigten Coronafall. Es handelt sich hierbei um eine männliche Person, die sich frühzeitig nach Auftreten der Symptomatik mit dem Gesundheitsamt in Verbindung gesetzt hatte...“ Diese Meldung stammt vom 5. März 2020. Covid-19 hatte den Landkreis Bad Kissingen erreicht. Doch schon einige Zeit zuvor war deutlich geworden: Corona wird uns treffen. Wie die „erste Welle“ ablief und wie das Landratsamt die Krise händelte – darüber haben wir mit Stefanie Wizinger gesprochen. Eigentlich ist sie Abteilungsleiterin am Landratsamt. In der Krise waren sie und ihre Kolleginnen und Kollegen als FügK-Leitungen (Führungsgruppe Katastrophenschutz) im Einsatz und steuerten sämtliche Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus im Landkreis und zum Schutz der Bevölkerung.

Februar

Der Fasching rückt näher. Und plötzlich auch Corona. „Bei der Firma Webasto in Oberbayern hatten sich Mitarbeiter angesteckt. Maßnahmen wurden ergriffen, die Lage entspannte sich und man hatte die leise Hoffnung, dass das Virus nicht komplett überschwappt. Doch dann kam das Ausbruchsgeschehen im Kreis Heinsberg. Ab diesem Zeitpunkt war definitiv klar: Da kommt was. Ab sofort waren wir alle in Alarmbereitschaft, informierten uns bei den übergeordneten Behörden und sprachen mit anderen Landkreisen über das geplante Vorgehen. Das Gesundheitsamt stand natürlich im Fokus all dessen.“, so Landrat Thomas Bold zur Lage. „Die FügK wurde gebildet und wir verschafften uns einen Überblick: Welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für welche Posten in der Krise vorgesehen? Wie viele Schichten können wir im Notfall bilden? Wir mussten uns vorbereiten auf ein noch weitestgehend unerforschtes Virus und damit auf ein Szenario, das man so nicht kannte.“

März

An einem Donnerstag Anfang März stand dann fest: Es gibt einen ersten Fall im Landkreis Bad Kissingen. Ab diesem Zeitpunkt kam eine Maschinerie ins Laufen. „Sofort bildeten wir

einen Arbeitsstab mit Landrat, Abteilungsleitungen, Gesundheitsamt und Pressestelle.“, blickt Stefanie Wizinger zurück. Tag für Tag besprach man, was als nächstes zu tun ist, analysierte die Entwicklung der eigenen Fallzahlen und die in anderen Regionen. Vieles war zu diesem Zeitpunkt noch unsicher: Es war unklar, ob die Kommunalwahl, auf die bayernweit seit Monaten hingearbeitet worden war, durchgeführt werden kann. Die Frage nach Schulschließungen stand im Raum. Was, wenn auch bei uns im Landkreis, in dem der Altersdurchschnitt recht hoch ist, Seniorenheime betroffen sind? Viele Szenarien wollte man sich gar nicht ausmalen. Doch es galt, zu handeln und alles zu tun, um eine Ausbreitung zu verhindern.

Von der Situation verunsichert fühlten sich auch viele Bürgerinnen und Bürger. Um für deren Fragen und Sorgen da zu sein, war das Gesundheitsamt zunächst auch am Wochenende telefonisch erreichbar. Parallel wurde im Landratsamt alles Notwendige für ein Bürgertelefon vorbereitet. Dieses wurde sukzessive hochgefahren, sodass der Personalpool Mitte März 50 Personen umfasste, die in mehreren Schichten an sieben Tagen in der Woche Anrufe entgegen nahmen, Fragen beantworteten oder zu weiteren fachlichen Ansprechpartnern verbanden.



Landrat Thomas Bold und FügK-Leiterin Stefanie Wizinger besprechen sich im Katastrophenschutz-Raum.
Foto: Lena Pfister

Die Kommunalwahl fand statt. Schließlich, am Tag danach, rief der Bayerische Ministerpräsident den Katastrophenfall aus. „Wir hatten es kommen sehen. Ab diesem Zeitpunkt war klar, dass es ernst wird.“, erinnert sich Landrat Bold. Die FügK kam im Katastrophenschutzraum zusammen, der normale Arbeitsalltag im Amt trat für viele in den Hintergrund. Zwei Mal täglich, morgens um sieben und mittags um zwei, fanden Lagebesprechungen statt, Informationen wurden gesammelt und an die Regierung von Unterfranken und das Landesamt für Gesundheit gemeldet. Dazwischen: viel Organisation. Um schnelle Tests und schnelle Ergebnisse sicherstellen zu können, richtete der Landkreis Bad Kissingen eine Teststrecke ein. Die Tests wurden an Labore im Landkreis geschickt, sodass die Betroffenen und das Gesundheitsamt im Verdachtsfall schnell Gewissheit hatten.

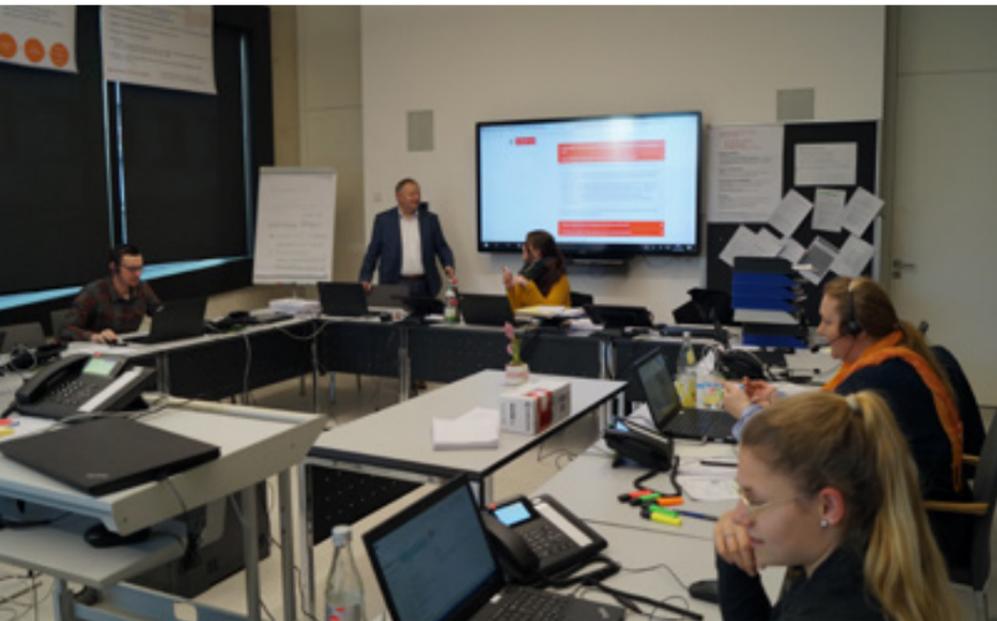
Intensiv wurde der Kontakt zu infizierten Personen, Kontaktpersonen und betroffenen Einrichtungen gehalten. Im Zuge dessen wurden umfangreiche Listen zu den Infizierten und Kontaktpersonen, Bettenkapazitäten in Krankenhäusern und Rehaeinrichtungen sowie zu Intensivbetten und Beatmungsplätzen erstellt und täglich aktualisiert. Über die FügK und den ebenfalls eingerichteten Arbeitsstab Covid

19 mit weiteren Akteuren wie Polizei, Rotes Kreuz und Bundeswehr wurden Hygienepläne abgestimmt, Hygiene- und Schutzmaterial beschafft und verteilt und die Bevölkerungs- und Medienarbeit jeden Tag aufs Neue mit allen Beteiligten besprochen. Den Schutz der Persönlichkeitsrechte im Blick, sollte die Bevölkerung möglichst umfassend über das Geschehen informiert werden. Das komplette Team der FügK einschließlich der dafür aufgestockten Pressestelle arbeitete ab Ende März im Rund-um-die-Uhr-Schichtdienst, auch am Wochenende und nachts. Im eigentlich stillgelegten Gebäudeteil des Landratsamtes wurden Feldbetten aufgestellt, um in den Nachschichten wenigstens etwas Ruhemöglichkeit zu bieten.

April

Die Zeit verging, die FügK war noch immer im Einsatz. „Eigentlich ist die FügK auf kurzfristige Krisen ausgelegt: ein Hochwasser, ein Zugunglück oder ähnliches. In keinem Lehrgang probt man eine Pandemie. Wir mussten also flexibel sein und die Aufgaben innerhalb der FügK an diese Begebenheiten anpassen. Um bei der Fülle unserer Aufgaben und auch täglich wechselnden Hinweisen seitens der Regierung und der Ministerien den Überblick zu behalten, muss man äußerst diszipliniert und gründlich arbeiten.“, so Frau Wizinger.

Die Coronazahlen stiegen trotz aller Bemühungen auch im Landkreis Bad Kissingen an – auf über 200. Verglichen mit anderen Regionen hielt sich das im Rahmen. Allerdings waren nun auch die ersten Alten- und Pflegeheime betroffen. Landrat Bold ergänzte dazu weiter: „Mit den betroffenen Einrichtungen standen wir in engem Kontakt, unsere Heimaufsicht und das Gesundheitsamt haben über die gesamte Zeit intensiv beraten und unterstützt.“



Für das Bürgertelefon waren an die 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mehreren Schichten tätig. Foto: Lena Pfister

Klar nahm die Arbeit in der FügK enorm viel Zeit in Anspruch, Überstunden, Nacht- und Wochenenddienste waren zur Normalität geworden. Keine leichte Zeit – auch emotional waren diese Wochen belastend. „In der Lagebesprechung waren die aktuellen Zahlen Thema – auch die Todeszahlen. Immer, wenn ein weiterer Fall gemeldet wurde, war die Stimmung bedrückt. Da mussten wir uns kurz Zeit geben, um innezuhalten und das zu verdauen. Solche Meldungen kann man nicht besprechen wie einen normalen Tagesordnungspunkt.“ Was man von außen nicht sehen konnte – es sei denn man machte einen nächtlichen Spaziergang um das Landratsamt: Über weitere Wochen musste die FügK rund um die Uhr, an allen Wochentagen besetzt sein. „Auch hier

waren die Bereitschaft und der Zusammenhalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr groß; es meldeten sich, auch für die Nachtschichten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freiwillig.“, betonte Landrat Bold das große Engagement.

Mai

Ab Mai entspannte sich die Situation: Zwar gab es immer wieder neue Fälle, aber die Zahl der Genesenen überwog inzwischen deutlich.

Die eingeleiteten Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene hatten Wirkung gezeigt, die Zahl der Neuinfizierten ging zurück, sodass Lockerungen möglich waren. Der Katastrophenfall galt aber weiterhin. Noch immer hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in FügK und Bürgertelefon viel zu tun. „Das Informationsbedürfnis war sehr groß.

Da sich die Regelungen rund um Corona immer wieder änderten, war es eine sehr anspruchsvolle Aufgabe,

sich immer wieder aufs Neue in diese sehr juristischen Themen einzuarbeiten. Das war auch deswegen nicht leicht, weil die Neuregelungen auf Landes- oder Bundesebene meist in Pressekonferenzen bekannt gemacht wurden, die offiziellen, schriftlichen Regelungen kamen aber erst im Nachhinein, mit etwas Verzug. Wir hatten also oft keinerlei Vorlauf, um uns auf die Fragen der Bürgerinnen und Bürger vorzubereiten“, berichtet Stefanie Wizinger im Rückblick, „Da musste man sehr schnell reagieren. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben extrem gute Arbeit geleistet!“

Juni

Ab Juni war klar, dass es aufwärts geht: Die Zahlen im Landkreis Bad Kissingen gingen stark zurück, es gab keine Neuinfizierten mehr. Das Bürgertelefon konnte zunächst personell reduziert und schließlich eingestellt werden. Am 16. Juni trat Ministerpräsident Söder wie so oft in den vergangenen Monaten vor die Kameras und verkündete das Ende des im März festgestellten Katastrophenfalls. Nun war also ganz offiziell die erste Welle vorüber, die FügK konnte den Dienst einstellen. Was nicht heißt, dass die Überwachung der Fallzahlen, die Betreuung der Betroffenen und das weitere Monitoring nicht weiter laufen.

Und nun?

Sollten die Zahlen doch noch einmal steigen, ist der Landkreis gewappnet, findet auch Landrat Thomas Bold. „Wir wissen was auf uns zukommen kann und worauf es ankommt. Welche Schutzmaßnahmen bei welchem Ausbruch benötigt werden, wie wir Risikogruppen besonders schützen können. Wir haben jetzt auch Schutzmaterial gelagert – was ja Anfang der ersten Welle eine große Herausforderung war.“

Schon jetzt ist deutlich, dass Corona seine Spuren hinterlassen hat. Die Wirtschaft hat Schwierigkeiten, wieder in Schwung zu kommen, die Kultur und Gastronomie werden noch lange mit den Folgen zu kämpfen haben.

Aber vor allem sehnen sich die Menschen danach, wieder Freunde treffen zu können und möchten ihre Lieben oft auch wieder im größeren Kreis um sich haben „Das ist verständlich, aber trotzdem müssen wir dafür sorgen, dass das alles in geregelten Bahnen verläuft. Unsere Aufgabe war und ist es, die Bevölkerung bestmöglich zu schützen. Zusammen mit



Sweet dreams... während der Nachtschichten konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abwechselnd ausruhen. Foto: Lena Pfister

der außerordentlichen Unterstützung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns das gelungen.“ Mit weiteren Arbeitskräften aufgestockt wurde darüber hinaus das Personal zur Nachverfolgung von Kontaktpersonen sowie Fachpersonal im Gesundheitsamt.

Die FügK – was ist das?

Zur Bewältigung der Aufgaben im Katastrophenfall bedient sich die Katastrophenschutzbehörde – in unserem Falle der Landkreis – der Führungsgruppe Katastrophenschutz, kurz: FügK. Diese ist flexibel und schnell alarmierbar. Sie setzt sich grundsätzlich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Behörde zusammen. Sie wird bei Bedarf und je nachdem was vorgefallen ist, erweitert durch andere betroffene Behörden und Einrichtungen, durch an der Katastrophenschutzbewältigung, beteiligten Einsatzorganisationen und durch Sachverständige (z.B. Feuerwehr, Rettungs- und Hilfsorganisationen, Polizei, Bundeswehr).

Der FügK obliegt die Warnung und Unterrichtung der Bevölkerung, die Öffentlichkeitsarbeit, die Anforderung auswärtiger Hilfe und die Gesamtkoordination der Maßnahmen. Darüber hinaus trifft sie Entscheidungen, die über die Aufgaben des Örtlichen Einsatzleiters hinausgehen oder denen besondere Bedeutung zukommt. FügKs gibt es bei allen bayerischen Katastrophenschutzbehörden.

Kaum noch weiße Flecken

Bayernweit einmalig ist die Kompetenzstelle Digitalisierung „Breitband und Mobilfunk“ am Landratsamt. Seit Jahresbeginn treibt sie den Ausbau des schnellen Internets in der Region voran.



Hartmut Vierle ist Ansprechpartner für die Gemeinden.
Foto: Moritz Hüfner

Schnell surfen – unterwegs auf dem Handy oder zu Hause und im Büro am PC. Längst ist schnelles Internet keine Spielerei in der Freizeit mehr, sondern eine der wichtigsten Einrichtungen der Infrastruktur.

Darum haben sich auf Initiative von Landrat Thomas Bold alle 26 Kommunen im Landkreis an der neugeschaffenen Kompetenzstelle Digitalisierung „Breitband und Mobilfunk“ (KStD) beteiligt.

Die in dieser Form in Bayern bislang einzigartige Stelle ist am Landratsamt angesiedelt und ging zum Jahresanfang an den Start.

Ziel ist es, den Mobilfunk- und Breitbandausbau voranzubringen.

Die Person hinter der Kompetenzstelle Digitalisierung ist Fachinformatiker Hartmut Vierle. Er ist Ansprechpartner für die Gemeinden. Seine Hauptaufgabe ist es, sie bei Fragen zum Ausbau, zu technischen Entscheidungen und zu allen Fördermöglichkeiten zu beraten. Um den Ausbau über die Gemeindegrenzen hinaus aktiv zu unterstützen, steht er in direktem Kontakt mit den Netzbetreibern und ist gut über die Pläne dort informiert.

Bei der Beurteilung der Situation im Landkreis unterscheidet er zwischen Mobilfunk- und Glasfaserausbau, beides ist auf einem guten Weg. Bei der Mobilfunkversorgung beträgt die Flächenabdeckung weit über 90 Prozent, wenn auch mit noch örtlich bedingten Einschränkungen. Teilweise kann nur das Netz eines

Betreibers empfangen werden und mit dem aktuellen 4G-Standard sind vor allem Städte sowie Orte entlang der Autobahnen gut versorgt. Weil ihnen dies bei der 5G-Frequenzversteigerung zur Auflage gemacht wurde, haben die Netzbetreiber nun aber eine „enorme Ausbauwelle“ begonnen. Auch die letzten weißen Flecken wie etwa in Heiligkreuz und Heckmühle sollen nun beseitigt werden. „Der Landkreis profitiert von der Netzverdichtung“, so der Fachmann. Das bereits aktive 5G-Netz eines Anbieters wird innerhalb weniger Jahre auch bei



Erd- und Verlegearbeiten von Rohrleitungen unter anderem für den Breitbandausbau bei Aura an der Saale.
Foto: Hartmut Vierle

den beiden anderen Mitbewerbern im Landkreis verfügbar sein.

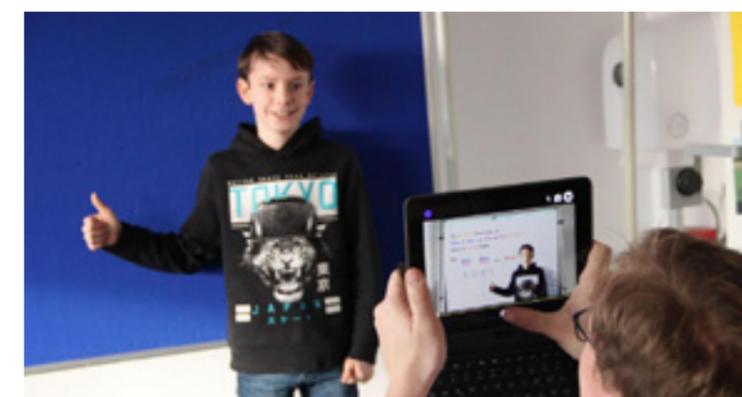
Auch mit Breitband-Internet ist der Landkreis grundsätzlich gut versorgt. Seit 2014 hat der Freistaat den Ausbau unterstützt, 98 Prozent der Kommunen haben einen Förderantrag gestellt. Intensiv gearbeitet wird darüber hinaus am Ausbau der Glasfasertechnik. Damit diese superschnelle Technik mit Geschwindigkeiten bis zu 1 Gbit/s breit verfügbar ist, gibt es jedoch noch einiges zu tun. Bundesweit gibt es derzeit nur 14 Prozent solcher sehr schnellen Anschlüsse mit Glasfaserleitungen bis ins Haus (FTTB/H). Jedoch werden sie in immer mehr Neubaugebieten verlegt. Um das Thema voranzubringen, ist im März die neue Gigabitförderung des Freistaates Bayern in Kraft

getreten, mit dem ehrgeizigen Ziel: Gigabit bis 2025 in ganz Bayern. Dies hält Hartmut Vierle zwar für sportlich, aber das Förderprogramm schätzt er als höchst attraktiv ein. Immerhin werden darüber 90 Prozent der Kosten vom Staat übernommen. Doch auch wenn Gemeinden solche Projekte derzeit finanziell nicht stemmen können, so empfiehlt er ihnen vorausschauend zu agieren: Also bei allen Straßenbauarbeiten zumindest sogenannte Speed-Pipes (Leerrohre) gemäß dem Glasfaser-Masterplan verlegen zu lassen. Später einmal können darin die Glasfaserleitungen eingeschoben werden. „Damit ist ein späterer Ausbau recht unkompliziert und kostengünstig möglich.“, so Hartmut Vierle.

Digital gut aufgestellt

Seit Jahren investiert der Landkreis erheblich in die Digitalisierung seiner elf weiterführenden Schulen. WLAN und Glasfaser sind nahezu flächendeckend vorhanden, dazu Laptops, Tablets und passende Software, die auch einen Unterricht per Videokonferenz ermöglichen.

Die Corona-Pandemie zeigt deutlich auf, wie wichtig die Digitalisierung ist und wie viel stärker man sich hier aufstellen sollte, um fit für die Zukunft zu sein – das gilt auch für Schulen. Weil im Landkreis Bad Kissingen Bildung groß geschrieben wird, hat dieser bereits vor Corona damit begonnen, seine elf weiterführenden Schulen digital auszustatten. Dafür investiert der Landkreis zum einen Geld aus dem eigenen Haushalt. Zum anderen kommen Fördergelder des Bundes und Freistaates dem Ausbau der Digitalisierung in den Schulen zugute. „Es fließt aktuell sehr viel Geld vom Freistaat, vom Bund, vom Kreistag“, konstatiert Jürgen Bischoff, der als Leiter der Hauptverwaltung und IT am Landratsamt für die Medien-Ausstattung verantwortlich ist. Zum Vergleich: Der IT-Haushalt für die elf Schulen ist in den vergangenen Jahren von ehemals 300.000 Euro pro Jahr auf nunmehr rund eine Million Euro angewachsen. Ein Blick zurück ins Jahr 2014: In den Schulen gibt es meist ein, zwei PC-Räume. WLAN ist



Vier Tablet-Klassen gibt es seit diesem Schuljahr am Johann-Philipp-von-Schönborn-Gymnasium in Münnerstadt. Foto: Heidrun Wagner-Hack

nicht vorhanden, es ist sogar explizit verboten. Eine Richtlinie, die glücklicherweise gekippt wurde. Seitdem hat sich viel getan, auch an den Realschulen, Gymnasien, sowie Berufs- und Förderschulen im Landkreis. „Heute haben wir rund 250 drahtlose Zugangspunkte,

sogenannte Access-Points an unseren Schulen. Das kommt einer nahezu flächendeckenden WLAN-Ausstattung gleich“, schildert Jürgen Bischoff.

Man habe alles Notwendige ausgebaut, so Bischoff weiter, um vorbereitet zu sein für die Digitalen Klassenzimmer. In den letzten Zügen liegt derzeit noch der Glasfaserausbau. Voraussichtlich schon im Herbst werden alle Schulen an das superschnelle Internet angeschlossen sein.

Doch was nützt das, wenn es an Geräten fehlt? Deshalb investiert der Landkreis schon seit Jahren in Hardware. In den letzten Monaten, während der Corona-Krise, hat der Kreistag außerdem schnell reagiert und weitere Laptops und Tablets beschafft. Im September genehmigte der Kreisausschuss den geförderten Kauf von weiteren 365 Tablets, 42 Laptops und weiterem Zubehör im Wert von über 270.000 Euro. Noch im Herbst soll alles geliefert werden, sodass die

Geräte dann im Unterricht, nach Einrichtung durch die IT-Abteilung des Landkreises, genutzt werden können. Vor allem aber soll es Schülerinnen und Schülern möglich sein, die Geräte bei Bedarf auszuliehen.

Zudem werden im Rahmen des bayerischen Förderprogramms „DigitalPakt“ für alle elf weiterführenden Schulen insgesamt 37 Beamer, 36 Dokumentenkameras, 54 Laptops, 40 PCs, 22 Monitore, zehn Tabletwagen und Stifte, Lizenzen und Hüllen sowie 259 Streaming-Boxen angeschafft.

Danach ist aber noch lange nicht Schluss, denn die Hardware-Ausstattung soll mithilfe von Bundesmitteln noch weiter ausgebaut werden. Um allen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften eine passende Software zur Verfügung zu stellen, hat der Landkreis bereits vor der Corona-Pandemie zusätzlich Software-Lizenzen gekauft. Damit ist auch Unterricht über Gruppen-Meetings, Chats und Videokonferenzen



Die Schüler in Münnerstadt sind begeistert vom digitalen Unterricht. Foto: Heidrun Wagner-Hack

zen möglich – also ideal fürs „Home Schooling“, das seit der Corona-Pandemie in aller Munde ist. Während des Lockdowns, berichtet Jürgen Bischoff, sei es teilweise schon genutzt worden. „Es ist alles vorhanden, jede Form der alternativen Beschulung ist möglich.“

Auf welches System die Schulen im Alltag setzen, bleibt ihnen überlassen. Sie können ihr Konzept frei gestalten und die nötige Hard- und Software beim Landratsamt beantragen. Zum Beispiel Digitale Tafeln. Der Neubau des Berufsbildungszentrums in Münnerstadt (BBZ) wird derzeit komplett digital ausgestattet – als erste Schule im Landkreis. Alle Klassenzimmer erhalten ausschließlich solche Tafeln, auf denen Apps, Videos und Lernplattformen genutzt werden können. Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler können zudem Inhalte von ihren mobilen Endgeräten einspielen. Auch die Staatliche Berufsschule in Bad Kissingen und die Staatliche Realschule in Bad Brückenau wagen im neuen Schuljahr einen ersten Versuch, zunächst mit drei bzw. zwei Digital-Tafeln.

Die Digitalisierung sowie der Unterhalt fordern besonders die zentrale IT am Landratsamt. In den vergangenen Monaten waren zwei seiner acht IT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter exklusiv für den Schulbereich abgestellt, so Jürgen Bischoff. Ausdrücklich lobt er „Sie geben wirklich alles bei der technischen Betreuung, im Notfall auch abends und an den Wochenenden“.

Die größte Herausforderung sieht Bischoff in der Personalausstattung, denn die Anforderungen seien „explosionsartig“ gestiegen. Die entscheidende Frage für ihn lautet: Wie läuft der IT-Unterhalt künftig unmittelbar an den Schulen? Er wünscht sich aus diesem Grund nicht nur Förderprogramme für den Digitalausbau, sondern auch die Möglichkeit der Aus- und Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer.



Der Landkreis Bad Kissingen investiert in die digitale Ausstattung der weiterführenden Schulen.

Foto: Heidrun Wagner-Hack

Ganz persönlich für Sie da



Corona-bedingt sitzt das Team im Servicecenter momentan hinter einer Plexiglas-Scheibe. Trotz Maske haben Alissa Krug (links) und Melanie Morper (rechts) immer ein Lächeln und freundliches Wort für die Besucherinnen und Besucher. Foto: Lena Pfister

Aber auch das Team um sie herum trägt dazu bei, dass sie gerne im Landratsamt arbeitet. „Der Zusammenhalt in der Mitarbeiterschaft ist gut. Ich bekomme immer Hilfe, wenn ich sie benötige. Gleichzeitig wenden sich auch viele, vor allem neue Kolleginnen und Kollegen, an mich, wenn sie Fragen haben - es ist schlichtweg bekannt, dass ich über die Zuständigkeiten im Haus äußerst gut informiert bin.“ Bei fünf Abteilungen und rund 20 Sachgebieten plus vier Stabsstellen, die sich auch ab und zu einmal ändern, ist es nicht so einfach, den Überblick zu behalten.

„Landratsamt Bad Kissingen, guten Morgen! ... hmmm ... Da verbinde ich Sie gerne ins Vorzimmer des Landrats.“ Die angenehme Stimme von Stefanie Bernhard begegnet vielen, wenn sie telefonisch Kontakt zum Landratsamt aufnehmen. Sie arbeitet in der Telefonvermittlung. Was die Anrufer nicht wissen: Stefanie Bernhard hat von Geburt an eine starke Sehbehinderung – was sie nicht daran hinderte, beruflich Fuß zu fassen. Nach ihrem Schulabschluss machte sie eine Ausbildung zur Telefonistin. „Damals war dies ein nicht selten gewählter Lehrberuf für blinde und sehbehinderte Menschen“, erinnert sie sich. Direkt im Anschluss fing sie im Landratsamt Bad Kissingen an und ist diesem nun schon seit 20 Jahren treu. „Eine Aufgabe zu haben, ist mir sehr wichtig“, erklärt sie. In ihrem Job muss Stefanie Bernhard in Sekundenschnelle die passende Telefonnummer recherchieren und den Anrufer zur gewünschten Stelle im Haus weiterverbinden. Dafür arbeitet sie am Computer mit einem speziellen Programm. „Damit kann ich die Größe der Schrift, je nach Tagesform meiner Augen, variieren. Mithilfe solcher Techniken kann ich meiner Tätigkeit ohne Probleme nachgehen“, betont sie. Denn die entsprechende Ausstattung ihres Arbeitsplatzes unterstützt sie optimal in ihren besonderen Bedürfnissen.

Nur ein paar Türen weiter sitzen Alissa Krug und Melanie Morper im Servicecenter des Landratsamts – am Empfang, direkt am Haupteingang. Sie sind wortwörtlich die Türöffner, denn ihnen begegnet man, wenn man einen Termin im Amt hat oder schnell in der Mittagspause Unterlagen abgeben will. „Wir haben den ersten persönlichen Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern und kümmern uns um deren Anliegen. Das ist immer sehr interessant und abwechslungsreich“, so Melanie Morper. Kommt jemand, der noch nicht genau weiß, in welchem Sachgebiet er richtig ist, müssen die beiden nach dessen Anliegen fragen – natürlich sehr diskret. „Uns reichen schon wenige Stichworte, um sagen zu können, in welchem Sachgebiet die passende Ansprechpartnerin, bzw. Ansprechpartner sitzen. Dann können wir entweder einen Kontakt für einen Termin vermitteln oder, wenn das Thema sehr drängt, die Person direkt zu der zuständigen Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter begleiten.“

Begleiten ist ein gutes Stichwort: Vor der Corona-Pandemie konnten sich Besucher und Besucherinnen frei im Landratsamt bewegen. Inzwischen wird mit Terminvergabe gearbeitet. Das Personal aus dem Haus gibt rechtzeitig im Servicecenter Bescheid, welcher Besuch von außen zu erwarten ist. Hat man also einen



Headset und PC mit Spezial-Software sind Stefanie Bernhards wichtigstes Handwerkszeug.
Foto: Lena Pfister

Termin vereinbart, muss man sich im Servicecenter anmelden. Dort werden zunächst die Daten aufgenommen – eine Vorsichtsmaßnahme aufgrund der aktuellen Bestimmungen. Dann wird man entweder von der zuständigen Mitarbeiterin, bzw. Mitarbeiter abgeholt oder aus dem Servicecenter zum jeweiligen Büro begleitet.

Natürlich müssen die beiden, wie auch die Kollegin in der Telefonvermittlung, immer genau wissen, wer im Haus aktuell welche Themen bearbeitet. Das kann sich bei etwa 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter natürlich auch mal ändern. Daneben erfassen die beiden auch die Führerscheine der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – das ist wichtig, weil in der Regel bei Außenterminen der Amts-Fuhrpark genutzt wird. Außerdem kümmern sie sich um die Registratur, also das amtseigene Archiv. Der Job am Empfang ist also viel mehr als nur freundlich lächeln und „Guten Tag“ sagen. Der Arbeitstag im Servicecenter beginnt für Melanie Morper und Alissa Krug um acht Uhr – pünktlich zu den Öffnungszeiten des Landratsamts. Auch wenn das Amt gemäß der offiziellen Öffnungszeiten um die Mittagszeit geschlossen ist, ist das Servicecenter trotzdem durchgehend besetzt. „Der Serviceanspruch hat sich geändert und da macht es natürlich Sinn, mit der Zeit zu gehen“, meint Alissa Krug.

Die beiden jungen Frauen sind erst seit kurzem ein Team; Melanie Morper kehrte aus der Elternzeit zurück. Weil sie ihre Arbeitszeiten

und Stundenanzahl ganz ihren Bedürfnissen entsprechend gestalten konnte, fällt es ihr leicht, den Alltag zu organisieren. „Ich hätte auch noch länger in Elternzeit bleiben können, aber ich bin froh, dass ich wieder zur Arbeit gehen kann. So habe ich neben Mamasein auch noch eine berufliche Aufgabe. Diese beiden ‚Jobs‘ sind durch die flexiblen Arbeitszeiten sehr gut vereinbar“, erzählt sie, „Und ich muss ehrlich sagen: Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß!“

Da die Servicecenter-Mitarbeiterinnen täglich Kontakt mit Menschen haben, erleben sie natürlich einiges. Da kommt es schon mal vor, dass weniger gut gelaunte Personen im Servicecenter ihre Anliegen vorbringen. „Ihnen begegnen wir freundlich und versuchen, ihnen ein Stück weit den Ärger zu nehmen. Man kann ja über alles ganz vernünftig reden und manchmal fehlt nur ein klärendes Gespräch mit der zuständigen Kollegin bzw. dem Kollegen“, so Melanie Morper. Daneben gibt es natürlich auch viele sehr freundliche Besucherinnen und Besucher, die auch oft dankbar für den Rat der Mitarbeiterinnen sind. „Die meisten Bürgerinnen und Bürger sind freundlich und vor allem ältere Herrschaften sind oft sehr herzlich. Auch wenn jemand – das hatten wir neulich – die Telefonnummer von einer Einrichtung auf der Wasserkuppe haben möchte, helfen wir gern. Wir sehen das als Kundenservice“, findet Alissa Krug. Mit viel Gelassenheit kümmert sich auch Stefanie Bernhard in der Telefonvermittlung um die Anliegen der Anrufenden. Sie weiß nie, was sie erwartet, wenn sie einen Anruf entgegennimmt „Das ist völlig unterschiedlich. Aber die meisten Anrufer bringen ihr Anliegen nett rüber. Nur selten kommt es vor, dass jemand gereizt ist.“ Dann hört die Telefonistin erst einmal zu, um zu erfahren, was eigentlich der Grund für den Anruf ist. Ein Telefonie-Roboter mit aufgesprochener Ansage á la „Wählen Sie die Eins für...“ könnte das nicht. Genau das macht die Arbeit von Stefanie Bernhard so wertvoll. Deswegen will man am Landratsamt auch künftig mit „echten Menschen“ in der Telefonvermittlung arbeiten. Denn die Bürgerinnen und Bürger sollen eine Ansprechperson mit Verstand, aber auch viel Herz am anderen Ende der Leitung haben.

Bitte ausfüllen, ausschneiden und zuschicken.

Befragung zum Magazin Landkreis Bad Kissingen „hier.“

Befragung zum Magazin Landkreis Bad Kissingen „hier.“
Ihre Meinung – Ihr Gewinn!

Mit dieser Ausgabe erscheint das Bürgermagazin „hier.“ bereits zum fünften Mal. Für uns Grund genug, unsere Leserinnen und Leser nach ihrer Meinung zum Magazin zu fragen. Es ist uns wichtig, dass Ihr Bürgermagazin Ihren Wünschen entspricht und auch die Themen aufgreift, die Ihnen wichtig sind! Wir freuen uns sehr, wenn Sie den kurzen Fragebogen ausfüllen.

Als kleine Anerkennung für Ihre Teilnahme verlosen wir:

1. Preis: 1 × 1 iPad-Tablet
2. Preis: 3 × 1 Tagesticket für die KissSalis Therme (Therme + Sauna) und ein Landkreis Bad Kissingen Badetuch
3. Preis: 10 × 1 Powerbank

Senden Sie uns den Fragebogen zu

@ per E-Mail an: RMUmfraage@kg.de

☎ per Fax an: 0971 / 801 775151

✉ per Post an: Landkreis Bad Kissingen,
Regionalmanagement, Obere Marktstraße 6,
97768 Bad Kissingen

📱 oder auch online teilnehmen per QR-Code



Die Teilnahme ist kostenlos, sie ist im Zeitraum vom 17.10.2020 bis einschließlich 15.11.2020 möglich.

Um am Gewinnspiel teilzunehmen, ist ein vollständiges Ausfüllen notwendig. Nach Eingeschlossenheit eingehende Einsendungen werden bei der Auslosung nicht berücksichtigt. Jede/r Teilnehmer/in kann nur einmal teilnehmen. Teilnahmeberechtigt sind natürliche Personen, die ihren Hauptwohnsitz im Landkreis Bad Kissingen und mindestens 18 Jahre alt sind. Nicht teilnahmeberechtigt am Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter/innen des Landkreises Bad Kissingen sowie deren Familienmitglieder. Zudem behält sich der Landkreis Bad Kissingen vor, nach eigenem Ermessen Personen von der Teilnahme auszuschließen, wenn berechtigte Gründe vorliegen.

Wir verarbeiten ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für unser Gewinnspiel „Ihre Meinung – Ihr Gewinn“ und zur Ermittlung der/des Gewinners/in. Ihre Daten werden an Dritte nicht weitergegeben und automatisch nach 90 Tagen gelöscht. Mehr datenschutzrechtliche Informationen sowie die ausführlichen Teilnahmebedingungen finden Sie unter: www.landkreis-badkissingen.de/hier

>> Fragebogen: bitte umblättern >>



Befragung zum Heft

Für die Teilnahme am Gewinnspiel bitte Name und Adresse ausfüllen:

Name:

Vorname:

Straße/Hausnr.:

PLZ/Ort:

E-Mail-Adresse (optional):



1. Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?

- bis 20 Jahre
- 21 Jahre bis 35 Jahre
- 36 Jahre bis 50 Jahre
- 51 Jahre bis 65 Jahre
- 66 bis 80 Jahre
- 81 Jahre und älter

2. Finden Sie es generell gut, dass es ein Bürgermagazin für den Landkreis Bad Kissingen gibt?

- ja, sehr gut
- bräuchte ich nicht – aber ich lese es ganz gern
- kann ich wenig mit anfangen

Anmerkungen:

3. Wie beurteilen Sie die Häufigkeit des Erscheinens des Bürgermagazins

- vier Mal im Jahr wäre perfekt
- drei Mal im Jahr ist ausreichend
- zwei Mal im Jahr wäre genug

Anmerkungen:

4. Wie erhalten Sie das Bürgermagazin?

- Ich hole es aus meinem Briefkasten
- Ich nehme es mit, wenn es ausgelegt ist
- Ich lese es im Lesezirkel
- Ich habe Probleme, die Hefte zu bekommen

Anmerkungen:

5. Wie gefällt Ihnen die Themenauswahl im Bürgermagazin?

- Ich bin mit der Themenauswahl sehr zufrieden
- Ich finde manche Themen interessant, andere wenigern
- Mir gefällt die Themenauswahl nicht so sehr – vor allem fehlen mir:

Anmerkungen zur Themenauswahl:

6. Die Aufmachung und das Layout des Bürgermagazins finde ich

- sehr ansprechend
- gefällt mir ganz gut
- gefällt mir nicht so sehr
- gefällt mir gar nicht

Anmerkungen zum Layout:

7. Wie bewerten Sie das Bürgermagazin insgesamt mit einer Schulnote...

- 1 sehr gut
- 2 gut
- 3 befriedigend
- 4 ausreichend
- 5 mangelhaft
- 6 ungenügend

8. Was gefällt Ihnen besonders gut?

Anmerkungen:

9. Was würden Sie ändern?

Anmerkungen:

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!



Bitte ausfüllen, ausschneiden und zuschicken.



Wir lassen es brummen!

Seit etwa zwei Jahren läuft das BayernNetz-Natur-Projekt „Grüngitter“ im Landkreis Bad Kissingen. Gemeinsam mit Kommunen, Interessensgemeinschaften und Verbänden setzt sich der Landkreis dafür ein, dass, wie der Name schon sagt, ein Gitter bzw. Flächen

nen. Es wurde sogar ein Gewölbekeller gekauft, in dem nun Fledermäuse ganz ungestört leben können. Um Tieren, die sich im und am Wasser aufhalten, einen Lebensraum zu geben, entstehen bei Fuchsstadt außerdem drei Waldteiche, sogenannte Feuchtbiotop. In denen wird es also auch bald schwimmen, tauchen, brummen, nisten und larven – herrlich, oder?

Viele helfen mit

„Insgesamt kann man sagen: Es hat sich viel getan! Nicht nur die Projektpartner selbst, auch die Bürgerinnen und Bürger interessieren und engagieren sich für die Artenvielfalt“, freut sich Projektmanagerin Julia Grauberger, „Wir bekommen regelmäßig Anrufe, wenn Leute sehen, dass Flächen zu häufig gemäht oder gemulcht werden. Auch informieren sich immer mehr Bürgerinnen und Bürger, wie sie ihren eigenen Garten insektenfreundlich gestalten können – das ist großartig!“



Foto: Jasmin Fidyka

angelegt werden, die im besten Falle miteinander vernetzt sind und auf denen sich Tiere und Insekten tummeln können. Denn ohne Insekten brechen unsere Ökosysteme zusammen. Deswegen müssen Maßnahmen gegen das Verschwinden ergriffen werden. Kleine Tiere – große Wirkung!

Pflanzen, säen, Mäuerle bauen

In den letzten beiden Jahren ist einiges passiert. Allen voran wurden natürlich Blühstreifen und Felder mit Ackerwildkräutern angelegt, insgesamt im Landkreis auf ca. 14 ha Fläche – das sind umgerechnet fast zwanzig Fußballfelder. Auf einigen dieser Flächen hat das Grüngitter-Projektmanagement außerdem untersucht, wie viele und welche Insekten dort leben, um zu erfahren, wie es aktuell um die Artenvielfalt steht.

Daneben haben viele Gemeinden Obstbäume gepflanzt, was nicht nur heimisches Obst verspricht, sondern auch aus anderen Gründen sinnvoll ist. Denn Streuobstwiesen bieten auch Lebensraum für viele Tiere – eine Win-Win-Situation also. Genau deswegen wird man auch im nächsten Jahr weitere Bäume pflanzen. Außerdem wurden Trockenmauern gebaut, in denen sich kleine Tierchen verkriechen kön-

Generell steht das Projektmanagement gerne mit Rat und Tat zur Seite. So wurden die Bauhofleiter der Kommunen bereits zu verschiedensten Themen rund um die Flächenpflege geschult – was enorm wichtig ist. Denn, wenn zu viel gestutzt und gemulcht wird, bleibt wenig Material übrig, was wieder keimen und später blühen kann. Und wo keine Blüte, da keine Biene. Deswegen setzt man in manchen Bereichen sogar auf besonders sanfte Flächenpflege und lässt z.B. Magerrasen-Flächen ganz natürlich mähen – man setzt Schafe dafür ein. Sie knabbern die Halme nach und nach ab und sorgen dafür, dass die Flächen nicht verbuschen.

Aber auch ganz junge Landkreisbürgerinnen und -bürger sind mit im Boot. Darum wurden bereits Grundschülerinnen und -schüler über den Nutzen der Insekten aufgeklärt und durften anschließend selbst einen Blühstreifen ansäen.

Ein paar Veranstaltungen mussten aufgrund von der Corona-Pandemie leider abgesagt werden. Diese will man im nächsten Jahr nachholen. Aber nicht alles wurde aufgeschoben: Im Herbst sollen themenbezogene Wanderwege in Obereschenbach und Machttilshausen eröffnet werden. Außerdem soll noch in diesem Jahr eine Grüngitter-Homepage online gehen.

Spannende Erlebnisreise: Nachhaltigkeit und Natur entdecken

Im Bayerischen Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön entsteht das neue „Naturerlebniszentrum Rhön“ mit Standorten in Hammelburg und am Wild-Park Klausshof bei Bad Kissingen. Das Projektbüro im Kellereischloss in Hammelburg hat 2020 seine Arbeit aufgenommen und präsentiert erste Bildungsangebote.



Spannende Einblicke bietet die Virtual-Reality-Welt „Abenteuer Bodenleben“. Foto: (c) Anke U. Neumeister

Hätten Sie es gewusst: Auf einem Quadratmeter Boden leben mehr Organismen als Menschen auf der Erde! Regenwürmer, Asseln und andere Tiere sorgen für einen fruchtbaren Boden und sichern unser Überleben. Dies und vieles mehr können die Besucher in der am 5. Oktober begonnenen Veranstaltungsreihe „Abenteuer Bodenleben“ in Hammelburg mithilfe von Virtual Reality interaktiv erleben. Es ist eines der ersten Bildungsangebote zum Start des staatlichen „Naturerlebniszentrums Rhön“ (NEZ). Im Mai haben die Leitung und die Projektmanagements das Projektbüro des NEZ im Kellereischloss Hammelburg bezogen. Für Landrat Thomas Bold tragen damit alle Anstrengungen des Landkreises um das Biosphärenreservat Früchte und es ist ein weiterer Meilenstein erreicht, der die Region vorwärts bringt. Das vom Freistaat finanzierte Zentrum

wird Mittelpunkt der Bildung für nachhaltige Entwicklung und des Naturerlebens im bayerischen Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön. Geplant sind an beiden Standorten im Landkreis Angebote für Tagesbesucher, Schülerinnen und Schüler und Fachpublikum. Das NEZ ist für dessen Leiter Dr. Joachim Schneider eine neue Dimension der Umweltbildungsangebote. „Am Standort Hammelburg sollen mit Unterstützung modernster Spielertechnik Jugendliche und junge Erwachsene für Nachhaltigkeit begeistert werden, und in Bad Kissingen können die Besucherinnen und Besucher die Tierwelt, Wildnis und Natur ganz unmittelbar erleben.“ Dies jedoch nicht nur für Gäste, sondern das NEZ wird auch als Kompetenzzentrum für Didaktik (Vermittlung) mit verschiedenen Instituten, wie z.B. der Pädagogik, der Biologie-Didaktik und des Games-En-



gineering zusammenarbeiten. Gemeinsam mit Felix Papsch und Lisa Graskamp entwickelt der frühere Fachbetreuer an der Umweltbildungsstätte Oberelsbach das neue Bildungs- und Informationszentrum. Bereits in der aktuellen Phase werden mobile Bildungsmodule für weiterführende Schulen angeboten. Man wolle passgenaue Angebote gestalten und orientiere sich meist am Lehrplan, erklärt Papsch, der seine Erfahrungen als Gymnasiallehrer einfließen lässt. Im Mittelpunkt steht immer das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt.

Das NEZ-Bildungsteam kommt dabei direkt an die Schulen. An einem geeigneten Ort in der Nähe werden dann Bodenproben genommen oder ein Fließgewässer untersucht. Auch Planspiele werden veranstaltet, bei denen Fragen wie diese beantwortet werden: Was ist ein Biosphärenreservat und warum ist es wichtig? „Unser Angebot gibt es in dieser Form und für diese Zielgruppen noch nicht und wir sind überzeugt, dass wir damit einen Nerv treffen“, glaubt Dr. Schneider.

Zwei digitale Angebote

Darüber hinaus gibt es nun bereits mehrere digitale Angebote. Eines ist das Computerspiel ECO des Entwicklers Strange Loop Games. Ziel dabei ist es, eine nachhaltige Gesellschaft aufzubauen. Die Herausforderung besteht in dem Spagat zwischen technischem Fortschritt und Ressourcenschonung. Am 9. November beginnt der erste ECO-Kurs mit einer Einführung in der Stadtbibliothek Hammelburg (Anmeldung über die vhs, max. 15 Plätze, Teilnahme kostenlos).

Das zweite virtuelle Angebot nutzt die kostenfreie App Actionbound. Mit dieser App hat das NEZ-Team zwei digitale Schnitzeljagden erstellt, bei denen die von den Vereinten Nationen (UN) aufgestellten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung zu Hause entdeckt, beziehungsweise im eigenen Alltag überprüft werden können. „Vielen Zielen begegnen wir tagtäglich: Woher beziehen wir unsere Energie, wie nutzen wir das Wasser, wie sind wir mobil?“, nennt der Zentrumsleiter einige Beispiele. Mittels dieser beiden „SGD-Rallyes“ will man verdeutlichen, dass bei solchen Entscheidungen stets Konflikte auftreten und es ein „Richtig und Falsch“ nicht immer gebe. Jeder Einzelne sollte sich bewusst machen, welche Auswirkungen beispielsweise das eigene Einkaufsverhalten hat.



Eine digitale Schnitzeljagd rund um die nachhaltige Entwicklung bietet die App Actionbound. Foto: Screenshot

Abenteuer Bodenleben bis 15. November

Die Veranstaltungsreihe „Abenteuer Bodenleben“ war ursprünglich für Mai und Juni vorgesehen. Durch die Pandemie musste sie auf den 5. Oktober bis 15. November verschoben werden. Das zusammen mit dem Senckenberg Museum Görlitz und der Stadtbibliothek Hammelburg geplante Programm bietet zwölf informative Vorträge, Wanderungen und Fragestunden sowie ein aufregendes digitales Erlebnis.

Mit einer Virtual-Reality-Brille kann man in Böden eintauchen und zum Beispiel durch die Gänge eines Regenwurms klettern. (siehe „kurz notiert“, Seite 23)



Das NEZ-Team (von links) mit Dr. Joachim Schneider, Lisa Graskamp und Felix Papsch bei einer Pflanzenbestimmung im Wild-Park Klausshof. Foto: Stefan Pfister

NEZ wächst in den nächsten Jahren

Bis das Konzept an den beiden Standorten komplett umgesetzt ist, und weiteres Personal seine Arbeit aufgenommen hat, werden noch einige Jahre vergehen. Die Planung sieht vor, dass das NEZ in den oberen Stockwerken des Kellereischlosses in Hammelburg, nach dem Auszug der Stadtbibliothek, eingerichtet wird. Dort soll ein offenes Infozentrum zu sozialen und ökonomischen Aspekten der Nachhaltigkeit entstehen, unter anderem mit einer Dauerausstellung, interaktiven Angeboten und einem Werkstattbereich.



Foto: AdobeStock - www.NaturePhoto.cz

Mit dem Neubau eines Besucherzentrums werden am Wild-Park Klausshof in Bad Kissingen Natur, Naturerlebnis sowie heimische Wild- und Nutztiere im Mittelpunkt stehen. Dafür, so Dr. Schneider, sei der Klausshof der ideale Ort im Landkreis. Auch begrüßt er die richtungsweisende Vorplanung des Landkreises Bad Kissingen, auf den Wildpark als Ankerpunkt zu setzen.

Wissenschaftliche Aufgaben

Neben der Funktion als Attraktionspunkt für Besucherinnen und Besucher sowie für Fachpublikum wird das NEZ auch wissenschaftliche Aufgaben übernehmen. Als Kompetenzzentrum für Didaktik werden in Zusammenarbeit mit Hochschulen Projekte in didaktischer und pädagogischer Hinsicht erforscht. Eine erste Evaluation gab es schon mit der FH Erfurt: Untersuchungen zum Biber und Rotmilan haben gezeigt, dass durch die Bildungsmodul unter anderem die Naturverbundenheit der teilnehmenden Schüler deutlich gestiegen sei. „Es ist eine spannende Aufgabe, die Themen Nachhaltigkeit und Naturerlebnis sowohl

praktisch als auch wissenschaftlich zusammenzubringen. Ich freue mich, diese mitgestalten zu können.“, so Dr. Schneider mit seinem Team. „Gerne greifen wir dabei die konzeptionellen Vorarbeiten und Netzwerke des Landkreises Bad Kissingen und des Biosphärenreservates mit auf.“ In einer fachübergreifenden Zusammenarbeit wird auch die weitere Entwicklung des Naturerlebniszentrums von Cordula Kuhlmann, Leiterin der Regionalentwicklung des Landkreises, begleitet.

Logoentwicklung läuft

Bereits ausgeschrieben war aktuell die Logoentwicklung des neuen Zentrums. Nach einer Auswahlrunde ist die Agentur hierfür nun beauftragt, in einem Workshop erfolgen nun die weiteren Gestaltungsschritte – die zukünftigen Besucherinnen und Besucher dürfen gespannt sein, mit welchem Identitätszeichen sich das NEZ in absehbarer Zeit präsentieren wird.

Wildpark Klausshof

Abenteuer Bodenleben • Veranstaltungsprogramm • Eintritt frei!

Do 22.10., 15 - 16 Uhr: Fragestunde zum VR-Modul: Was krabbelt da? (Stadtbibliothek)	Mi 28.10., 19 Uhr: Vortrag: Philosophischer Nährboden – Was hat Boden mit mir zu tun? * (Stadtbibliothek)	Do 05.11., 15 - 16 Uhr: Fragestunde zum VR-Modul: Was krabbelt da? (Stadtbibliothek)
Fr 23.10., 19 Uhr: Vortrag: Einfach gärtnern* (Stadtbibliothek)	Sa 31.10., 14 Uhr: Bodenkundliche Wanderung: Die Welt unter unseren Füßen* (Start vor dem Kellereischloss Hammelburg)	Mi 11.11., 19 Uhr: Vortrag: Blumenerden für den Garten* (Stadtbibliothek)
Sa 24.10., 10 - 16 Uhr: Naturerlebnistag – Boden!** (Wildpark Klausshof, Bad Kissingen)	Mi 04.11., 19 Uhr: Vortrag: Bodenerosion in der Land- wirtschaft* (Stadtbibliothek)	
Mo 26.10., 15 - 16 Uhr: Fragestunde zum VR-Modul: Was krabbelt da? (Stadtbibliothek)		

*** ! Anmeldung erforderlich**

vhs-Büro Hammelburg | Frobeniusstr. 2 | 97762 Hammelburg
Mail: info@vhs-kissab.de | www.vhs-kissab.de

**** Beim Naturerlebnistag fällt die Eintrittsgebühr für den Wild-Park an.**

Veranstalter: Naturerlebniszentrum Rhön
Kirchgasse 4 | 97762 Hammelburg | Tel.: 0931 380 1640
VR-Modul „Abenteuer Bodenleben, 05.10. bis 15.11.2020, Stadtbibliothek Hammelburg, siehe „kurz notiert“, S. 23

Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter:
www.biosphaerenreservat-rhoen.de

Die neue Stimme aller 26 Kommunen im Landkreis

Maßbachs Bürgermeister Matthias Klement zum Kreisvorsitzenden des Bayerischen Gemeindetags gewählt.

Seit Mai steht Matthias Klement (CSU) dem Kreisverband des Bayerischen Gemeindetags vor. Bei der konstituierenden Sitzung in Riedenberg wählten ihn die Mitglieder zum neuen Vorsitzenden. Er löst damit den früheren Bürgermeister von Oberthulba, Gotthard Schlereth, im Amt ab. Als dessen Stellvertreter konnte er bereits in den vergangenen sechs Jahren Erfahrung sammeln. Der 52-jährige Familienvater und Bürgermeister des Markts Maßbach hat sich über das große Vertrauen gefreut. „Ich habe die Arbeit meines Vorgängers sehr geschätzt und übernehme dieses Amt sehr gerne“, sagt er im Gespräch. Sein Nachfolger als 2. Vorsitzender ist der Bürgermeister der Stadt Bad Brückenau, Jochen Vogel.

So weit so gut. Aber seien wir ehrlich: Wahrscheinlich können nur die Wenigsten etwas mit den Begriff des Kreisverbands des Bayerischen Gemeindetags anfangen. Was also sind die Aufgaben des kommunalen Spitzenverbands und dessen Vorsitzenden?

Zunächst einmal vertritt Matthias Klement in seiner bis 2026 währenden Amtszeit die Interessen des Kreisverbandes nach außen hin. Mitglieder sind alle 26 Gemeinden und Städte im Landkreis Bad Kissingen – das Ganze funktioniert also nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“. „Mit einer

gemeinsamen Stimme können die Kommunen besser sprechen als wenn sie dies allein tun würden, zum Beispiel gegenüber der Bayerischen Staatsregierung.“ Darüber hinaus berät der Bayerische Gemeindetag die Kommunen in Rechtsfragen und organisiert Vorträge mit Experten zu wichtigen Fachthemen. Dazu zählen etwa Finanzen, Innenentwicklung, Förderprogramme oder Mobilfunk- und Breitbandausbau. Für gewöhnlich trifft man sich zwei bis dreimal im Jahr, oft auch mit einem der benachbarten Kreisverbände, zu denen man eine gute Kooperation pflege, so Klement. Als Vorsitzender kümmert er sich außerdem um die Bürgermeister-Fortbildungen, die vom Gemeindetag angeboten werden. Die Vorteile der Verbandsarbeit sieht er speziell darin: „Die Kommunen profitieren davon, wenn ihre Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu wichtigen Themen bestens informiert sind, und damit dann auch die Bürgerinnen und Bürger der einzelnen Gemeinden.“



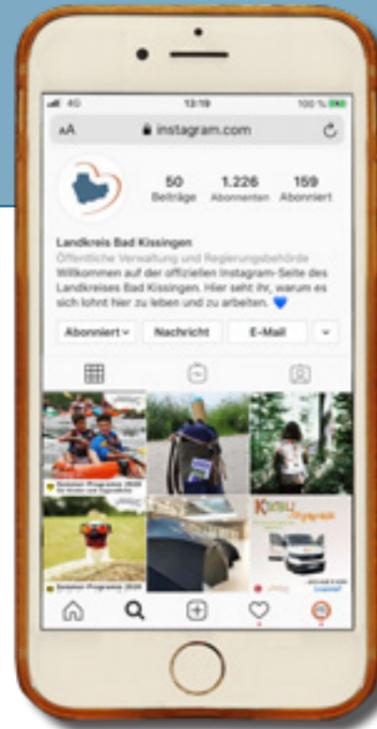
Der neue Kreisvorsitzende des Bayerischen Gemeindetags: Matthias Klement.
Foto: © Fotostudio Löwinger

Während der Corona-Pandemie konnte leider einzig die Sitzung im Mai abgehalten werden. In diesem Jahr will sich der Kreisverband aber wenigstens noch einmal zusammensetzen, geplant ist ein Treffen im November. Dankbar ist Matthias Klement in dieser schwierigen Zeit besonders für den sehr guten Informationsfluss aus München vom dortigen Landesverband sowie über den Bezirksverband und auch über das Landratsamt in Bad Kissingen.

Folgende Bürgermeister bilden den neuen Vorstand im Kreisverband Bayerischer Gemeindetag (2020–2026):

1. Vorsitzender: Matthias Klement (Maßbach, bislang 2. Vorsitzender)
 2. Vorsitzender: Jochen Vogel (Bad Brückenau, neu)
- Beisitzer: Dieter Muth (Oberleichtersbach), Armin Warmuth (Hammelburg), Rainer Morper (Ramsthal, neu), Andreas Sandwall (Bad Bocklet, neu)
Kassenprüfer: Mario Götz (Oberthulba, neu), Nico Rogge (Oerlenbach, neu)

Kurz informiert



Folgen Sie uns schon?

Gerne halten wir Sie mit dem Landkreismagazin auf dem Laufenden. Wenn Sie Lust auf noch mehr Neuigkeiten aus dem Landkreis haben, finden Sie uns auch online.

Zum einen auf der Homepage www.landkreis-badkissingen.de, zum anderen auf Social Media.

Dort finden Sie uns auf **Facebook** (www.facebook.com/LandkreisBadKissingen) und **Instagram** ([@landkreisbad.kissingen](https://www.instagram.com/landkreisbad.kissingen)).

Auf den Seiten gibts Aktuelles zu Projekten und Angeboten. Natürlich gibts auch Einblicke in den Arbeitsalltag im Landratsamt und viele spannende News aus der Region.

Videoeindrücke zur Ausstellung „Tamar – Bad Kissingen | Perspektiven“

Du fährst nach Israel? Dort ist es doch viel zu gefährlich!“ Von solchen Reaktionen berichteten einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendaustausches mit unserem israelischen Partnerlandkreis Tamar. Der Jugendaustausch ist eine der Säulen der seit über 20 Jahren bestehenden Partnerschaft zwischen den beiden Landkreisen.

Ihre persönlichen Eindrücke des Austausches verarbeiteten die Jugendlichen textlich und fotografisch in einer Ausstellung, die ursprünglich für die Monate April und Mai im Rahmen der Jüdischen Kulturtag Bad Kissingen 2020 im Lichthof des Landratsamtes geplant war. Als Reaktion auf die pandemiebedingte Veranstaltungsabsage entstand unter Beteiligung der Jugendlichen ein Video, das in komprimierter Form die Kernbotschaften der Ausstellung vermittelt.



Das Video finden Sie auf der Homepage und den Social-Media-Kanälen des Landkreises Bad Kissingen.

<https://www.landkreis-badkissingen.de/9165>

Die Ausstellung selbst wird – unter Vorbehalt der aktuellen Situation der Corona-Pandemie – im November für die Öffentlichkeit zugänglich in Bad Brückenau zu sehen sein.

Digitalisierung der Vortragsreihen „Demenz annehmen und verstehen“ und „Pflegefall was nun?“

Die beiden Themenabende „In Liebe und Wut - Demenz annehmen und verstehen“ und „Zuhause daheim - Pflegefall, was nun?“ wurden digitalisiert und sind unter folgendem Link zu finden: www.landkreis-badkissingen.de/996 Daneben sind feste Veranstaltungen geplant, die je nach Infektionsgeschehen durchgeführt werden.

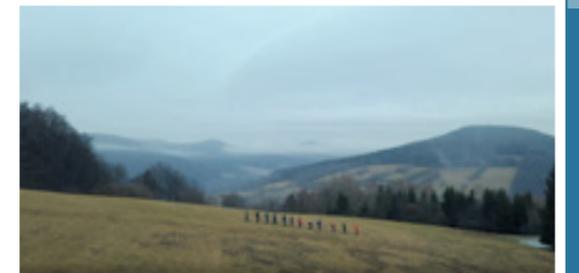
Nächster Termin: Beginn um 18:30 Uhr. Kostenfrei. Eine Anmeldung ist aufgrund der Corona-Prävention unbedingt erforderlich: telefonisch 0971/801-5151 oder per E-Mail an: jessica.klemm@kg.de.

- **28.10.2020 - Themenabend „Zuhause daheim – Pflegefall, was nun?“**
Gemeinschaftshaus Waizenbach, Neue Straße 4, 97797 Wartmannsroth

Den aktuellen Stand zu den Veranstaltungen finden Interessierte jederzeit unter dem oben genannten Link.

Wildflecken. Wild & Schön.

Nach dem Erfolg der ersten beiden Kurzfilme über den Markt Wildflecken, „9000 Mann und 1500 Pferde“ und „Sommerfrische und Winterglück“, folgte nun ein dritter Teil über die Rhöngemeinde, welcher ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Konversionsmanagement des Landkreises entstand: „Wild und Schön“ lautet der Titel des knapp zweieinhalb minütigen Streifens über das, was die Marktgemeinde ausmacht – viel Natur, Traditionsbewusstsein und Gemeinschaftssinn auf der einen Seite, vielseitige Jobs mit Zukunftsperspektiven, attraktiver Wohnraum und umfassende Kinderbetreuung auf der anderen.



Neugierig geworden?

Alle Filme finden Sie unter www.wildflecken.de oder dem YouTube oder Facebook-Kanal der Gemeinde. Oder scannen Sie einfach den QR-Code mit Ihrem Smartphone!

YouTube
Markt Wildflecken



PumpBase Wildflecken – Keep on rolling!



In Wildflecken entstand an der Bischofsheimer Straße auf dem Gelände des ehemaligen Pumpwerks ein Freizeitgelände für jedermann. Highlight ist sicherlich der Pumptrack, ein asphaltierter, wellenförmig angelegter Parcours für Rollsport jeder Art. Wer sich darauf noch nicht genug ausgetobt hat, kann dies auf dem Bolzplatz daneben tun und anschließend an der Sinn entspannen. Diese wurde eigens für dieses Projekt vom Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen verlegt und lädt nun zum Chillen ein.



PumpBase Wildflecken – Foto: Daniel Kleinheinz

Seit dem 26.9. ist die PumpBase, wie das Gelände nun heißt, eröffnet.

Das Projekt entstand in Zusammenarbeit des Konversionsmanagements des Landkreises mit dem Markt Wildflecken. In die gesamte Projektentwicklung und bei der Gestaltung des Areals wurden in mehreren Workshops Jugendliche aus der Marktgemeinde einbezogen. Die Kreativität der jungen Leute war bemerkenswert, entstanden ist ein tolles Freizeitgelände, das sich über viele begeisterte Besucherinnen und Besucher freut.

hier. Kurz informiert

Die App „Wohin-Du-Willst“ – Der ÖPNV-Planer für die Hosentasche

Seit Anfang 2019 gibt es ein neues smartes Angebot, um im Landkreis Bad Kissingen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein: Mit der „Wohin-Du-Willst“-App können Sie Bus- und Bahnverbindungen suchen und sehen, was die gesuchte Verbindung kostet. Sie können Rufbusse bestellen und erhalten z. B. Nachrichten über Streckenänderungen. Im Vortrag werden die App und ihre Funktionen vorgestellt. Vor Ort kann die App im WLAN auf das eigene Smartphone oder Tablet heruntergeladen und eingerichtet werden. Der kostenlose Vortrag wird vom Projektmanagement Mobilität und Versorgung des Regionalmanagements des Landkreises Bad Kissingen in Zusammenarbeit mit den vhs-Außenstellen Bad Brückenau und Hammelburg durchgeführt.

Nächster Termin, 19:00 Uhr
Donnerstag, 29.10.2020 – Georgi-Kurhalle Bad Brückenau

Anmeldung ist erforderlich,
per Mail an: info@vhs-kisshab.de oder
per Telefon unter: 09741|804 55

Naturerlebniszentrum Rhön, Standort Hammelburg – Virtual Reality Erlebnis „Abenteuer Bodenleben“

Jetzt gehts los. Erstes Werkstattangebot des in Entwicklung befindlichen Naturerlebniszentrums Rhön startet in Hammelburg! Mit Standorten am Wildpark Klaushof in Bad Kissingen und in Hammelburg wird in den nächsten Jahren das Naturerlebniszentrum Rhön entstehen. Als ersten Appetizer können BesucherInnen vom 05.10. bis 15.11.2020 in die Virtual-Reality-Welt (VR) „Abenteuer Bodenleben“ des Senckenbergmuseums Görlitz eintauchen und in aufregender Mission die sonst unzugängliche Welt unter ihren Füßen erkunden. Virtuell um das 200-fache auf die Größe einer Landassel verkleinert, beamen sich die BesucherInnen in den Untergrund und begegnen Bodenlebewesen nahezu auf Augenhöhe. Begleitet wird dies von einem spannenden Rahmenprogramm rund um das Thema Boden.

Ort: Stadtbibliothek Hammelburg
Termin: 05.10.-15.11.2020 zu den
Öffnungszeiten der Stadtbibliothek

Nähere Infos und Anmeldung unter >>
Alle Angebote sind kostenfrei.



Neue Geschäftsführerin beim KJR Bad Kissingen

Der Kreisjugendring Bad Kissingen – kurz KJR – hat seit Anfang August 2020 eine neue Geschäftsführerin: Melanie Müller. Sie ist 25 Jahre alt und kommt aus Hausen. Von 2014 bis 2018 studierte Müller Soziale Arbeit an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt. In den letzten zwei Jahren war sie im Bereich der medizinischen und beruflichen Rehabilitation tätig. Seit dem 01.08.2020 hat sie die Nachfolge von Christoph Stürmer in der Geschäftsführung des Kreisjugendringes und in der kommunalen Jugendarbeit angetreten.

Melanie Müller, Foto: Katharina Koberstein



HABTV – Der Internet-TV-Kanal für Hammelburg

In der ältesten Weinstadt Frankens gibt es so viel zu sehen, zu hören und zu erleben – was genau, das hat die Stadt Hammelburg in Kooperation mit dem Konversionsmanagement des Landkreises in den letzten Jahren in mittlerweile 24 Kurz-Clips filmisch festhalten lassen. Entdecken Sie nicht nur Geschichte und Bauwerke, die Bundeswehr oder Kunst und Kultur, sondern auch Hammelburgs Stadtteile und Genuss für alle Sinne.

Holen Sie sich Inspiration für Ihren nächsten Besuch in Hammelburg unter www.habtv.de oder auf YouTube unter Hammelburg TV.

HABTV.de



Bitte beachten Sie, dass wir die Veranstaltungen und Angebote auf diesen Seiten mit Vorbehalt ankündigen!

Je nachdem wie sich die Lage entwickelt, kann es sein, dass weitere Veranstaltungen und Angebote abgesagt werden müssen. Darum informieren Sie sich bitte tagesaktuell unter den angegebenen Links, bzw. bei den Veranstaltern, ob die Angebote stattfinden! Vielen Dank.

#WIRGEBENGAS... Für unsere Mitarbeiter in der Pflege.

JETZT MELDEN!

Rufen Sie uns an, unter
09732 7886-106

oder bewerben Sie sich
direkt online unter

www.vonhess-stiftung.de/
online-Bewerbung



„Ich freue mich sehr über das tolle Angebot meines Arbeitgebers.“
– April N., Pflegefachkraft im Seniorenhaus Thulbatal



STATIONÄRE PFLEGE · AMBULANTE PFLEGE · TAGESPFLEGE

Wir sind in sieben Einrichtungen im Landkreis Bad Kissingen vertreten:

- Dr. Maria Probst Seniorenheim, Hammelburg
- Seniorenzentrum Waldenfels, Bad Brückenau
- Seniorenheim Juliusspital, Münnerstadt
- Seniorenheim Haus Rafael, Zeitlofs
- Seniorenzentrum St. Elisabeth, Münnerstadt
- Seniorenhaus Thulbatal, Oberthulba
- Seniorenhaus Euerdorf, Euerdorf

Carl-von-Heß'sche Sozialstiftung, Ofenthaler Weg 18, 97762 Hammelburg



Carl-von-Heß'sche
Sozialstiftung



WIR BAUEN.
MIT EINEM STARKEN TEAM.
DEN NEUBAU DER PIERS H UND J AM FLUGHAFEN FRANKFURT.



NEUBAU DES 400 METER LANGEN FLUGSTEIGES PIER H UND DES 600 METER LANGEN FLUGSTEIGES PIER J FÜR DIE FRAPORT AG EINSCHLIEßLICH DES 69 METER HOHEN VORFELDTOWERS FÜR DAS GESAMTE TERMINAL 3.

JETZT BEWERBEN AUF JOBS.WIRBAUEN.DE

Ihr Mode- & Festtagshaus für jeden Anlass

1.200
BRAUTKLEIDER
aus allen
Stilrichtungen

Jetzt telefonisch Termin vereinbaren:
- 0151 2415 7858 -

5.000
ABEND- &
COCKTAILKLEIDER
für jede Party

2.000
HERRENANZÜGE
für Business &
Hochzeit

Immer ohne Termin!

BRAUT • BRÄUTIGAM • FESTTAGSMODE

DAS GRÖSSTE
MODEHAUS
im Landkreis!



MÜTZEL
EUERDORF

Follow us!

